



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Rede**  
**der Bundesministerin für Bildung und Forschung,**  
**Dr. Annette Schavan, MdB,**  
**zum Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit**  
**Deutschlands 2007**

**am**  
**20. Juni 2007**  
**im Deutschen Bundestag**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Frau Präsidentin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bundesregierung hat in der heutigen Kabinettsitzung den Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2007 beraten und verabschiedet. Das wird der letzte Bericht in dieser Form sein. Er wird durch einen Bericht zum Stand der Innovationskraft in Deutschland abgelöst.

Der Bericht 2007 zeigt, dass sich das Umfeld für Investitionen in Forschung und Entwicklung in Deutschland deutlich verbessert hat. Bereits die Plandaten für 2006 zeigten gegenüber 2005 einen Aufwuchs von 1,8 Milliarden Euro in der Industrieforschung in Deutschland. Das ist eine Steigerung um 4,7 Prozent. Es wird deutlich, dass es nicht nur in den klassischen Branchen – ich nenne die Automobilbranche –, sondern zunehmend auch in anderen Branchen gute Prognosen für Investitionen in Forschung und Entwicklung gibt. Ich nenne als Beispiel die optische Industrie, die bis zum Ende des Jahrzehnts von einem jährlichen Zuwachs bei den Forschungsinvestitionen in Höhe von neun Prozent ausgeht.

Ursache für diese Dynamik bei Forschung und Entwicklung ist auf der einen Seite die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und auf der anderen Seite – von den Experten wird das so bewertet – das erstmals vorliegende Konzept einer integrierten Forschungs- und Innovationspolitik. Die Hightechstrategie wird eigens als Beispiel dafür genannt, wie den Schwächen in der Wertschöpfungskette, die in den vergangenen Jahren immer wieder festgestellt worden sind, durch die Integration aller relevanten Faktoren begegnet wird.

Eine weitere wichtige Information ist, dass im Jahr 2006 erstmals der kontinuierliche Rückgang bei den Gründungen junger Technologieunternehmen, der in der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts kontinuierlich war, gestoppt werden konnte. Damit können wir noch nicht zufrieden sein. Die positiven Entwicklungen müssen für einen Anstieg genutzt werden. Der über Jahre andauernde Rückgang ist aber auf jeden Fall gestoppt. Auch das ist ein Erfolg.

In den Bereichen Technologieexport und Patente gibt es positive Entwicklungen und damit eine weitere Verbesserung der Position Deutschlands im internationalen Vergleich.

Wichtige Hinweise für die Zukunft:

*Erstens.* Fachkräftemangel. Wenn die jetzige Dynamik anhält, fehlen – das wird uns vorhergesagt – bis zum Jahr 2014 jährlich zwischen 41.000 und 62.000 Akademikerinnen und Akademiker – das sind etwa 20 Prozent eines Jahrgangs. Das ist viel. Wenn wir aber – das wird ein ganz wichtiger Punkt sein, an dem wir ansetzen müssen – eine Halbierung der Studienabbrecherquoten in den entsprechenden Studiengängen für Technik und Naturwissenschaften erreichen könnten – also eine Senkung der Abbrecherquote von 50 auf

25 Prozent –, dann könnten wir die Zahl der fehlenden Akademikerinnen und Akademiker deutlich senken.

*Zweitens.* Verbesserung der Rahmenbedingungen für private Investitionen in Forschung und Entwicklung. Über das Thema diskutieren wir gerade: Wagniskapital und Stabilisierung für junge Unternehmen über einen ausreichend langen Zeitraum.

*Drittens.* Steuerliche Förderung von Investitionen in Forschung und Entwicklung. Dies wird uns mit Blick auf die nächste Legislaturperiode in den kommenden Jahren ganz gewiss beschäftigen. Die meisten Länder, mit denen wir im Wettbewerb stehen, haben neben ihren Projektförderungen und neben ihren Forschungsförderungsprogrammen klare Anreize im Steuersystem. Das ist ein wichtiger Punkt: Wir brauchen eine Erweiterung des Instrumentenkastens mit Blick auf diejenigen – das gilt vor allem für kleine und mittlere Unternehmen –, die an den Förderprogrammen jetzt nicht genügend partizipieren. Die Forschungsprämie ist ein erstes Instrument, das wir zur Erreichung dieses Ziels schaffen.

Das sind die wesentlichen Stichworte mit Blick auf Möglichkeiten der Weiterentwicklung: Steigerung der Zahl von Fachkräften, verbesserte Rahmenbedingungen – beispielsweise im Bereich Wagniskapital –, Erweiterung der Instrumente zur Förderung von Forschung und Entwicklung und konsequentes Festhalten am jetzt eingeschlagenen Kurs der Bundesregierung. Dies bedeutet, am Drei-Prozent-Ziel festzuhalten und integrative Forschungs- und Innovationspolitik zu betreiben.

Vielen Dank.